



Verlag von Georg Heinrich Meyer,
Leipzig und Berlin SW.

(Z)

Zwei Romane, die auch nach Weihnachten weiter gekauft werden, sind:

Die Frankenthaler von Wilhelm Weigand

Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

und

Die Freude am Licht von Wilhelm Fischer

Geheftet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

in Graz

Von Weigand's Frankenthalern wird in dieser Woche das zehnte Tausend ausgegeben. Es steht jede Anzahl in Kommission geheftet und gebunden dann gern zur Verfügung.

„Die Freude am Licht“ habe ich vor Weihnachten zeitweilig nicht liefern können, da ich auf eine so starke Nachfrage (in einer Woche gingen 1000 Exemplare bar ab) nicht gefasst war. Im Druck ist jetzt die vierte Auflage, die ich geheftet und gebunden in jeder Anzahl in Kommission anbiete.

Wilhelm Fischer in Graz ist durch „Die Freude am Licht“ in Deutschland mit einem Schlage bekannt geworden. Urteile wie die hier folgenden sind gar vielfach über das Buch in den letzten Wochen erfolgt:

In der „Deutschen Welt“ stand zu lesen:

Ueberblicke ich die Ernte des ganzen Jahres, dann wüsste ich neben Frenssen's „Jörn Uhl“ kein besseres Erzählungswerk als des Grazers Fischer vom deutschen Geist und innigem Leben erfülltes Buch zu nennen.

Wer Sonne in seinem Hause haben will, wer „Freude am Licht“ hat, der hole sich dieses prächtige Buch!

Die „Wiener Zeitung“:

Voll von Romantik und Optimismus ist dieses einzige, prächtige, deutsche Buch! Diese grosse innere Schönheit ist aber noch nicht sein Bestes, das Beste an ihm ist der eigenartige, feingeschliffene und doch wieder nicht geschliffene, sondern recht umständliche, farbige, durchdachte, wiederum ganz deutsche Stil des Buches. Es ist ein Buch, das sich den Romanen und Novellen Otto Ludwigs, Mörikes (Maler Nolten), Kellers, Storms, Raabes, deren Stil für mich den deutschen Prosastil repräsentiert, würdig anfügt. Man liest den Roman, weil er ein wirkliches Dichterverk ist, mit tiefem Genusse bis zu Ende. Ein Buch, wie wir nur wenige haben, und worauf wir stolz sein können.

Ich bitte nochmals, reichlich in Kommission zu verlangen. Barbestellungen expediere ich bis 22. Januar — falls auf diese Offerte hin verlangt — mit 40% und 7/6, auch gemischt mit anderen Artikeln meines Verlages. Am 22. Januar beginne ich mit einer Reklame grössten Stils, die sicher wieder lebhaftere Nachfrage zur Folge hat.

Mit grösster Hochachtung

Leipzig und Berlin SW.

Georg Heinrich Meyer.